

Lesung aus dem Epheserbrief

Eph 2,4-10

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Gott ist reich an Erbarmen. Er hat uns seine ganze Liebe geschenkt. Durch unseren Ungehorsam waren wir tot; aber er hat uns mit Christus zusammen lebendig gemacht.

Er hat uns mit Jesus Christus vom Tod auferweckt und zusammen mit ihm in die himmlische Herrschaft eingesetzt. In den kommenden Zeiten soll das enthüllt werden.

Dann soll der unendliche Reichtum seiner Gnade sichtbar werden: die Liebe, die Gott uns durch Jesus Christus erwiesen hat.

Eure Rettung ist wirklich reine Gnade, und ihr empfangt sie allein durch den Glauben. Ihr selbst habt nichts dazu getan, sie ist Gottes Geschenk.

Ihr habt sie nicht durch irgendein Tun verdient; denn niemand soll sich mit irgendetwas rühmen können.

Wir sind ganz und gar Gottes Werk. Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen, dass wir nun Gutes tun können.

Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen, damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden.

Aus dem Johannes Evangelium

Joh 3,14-21

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus:

Mose richtete in der Wüste den Pfahl mit der bronzenen Schlange auf. Genauso muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die sich im Glauben ihm zuwenden, durch ihn ewiges Leben bekommen.

Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab.

Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.

Gott sandte den Sohn nicht in die Welt, um die Menschen zu verurteilen, sondern um sie zu retten.

Wer sich an den Sohn Gottes hält, wird nicht verurteilt. Wer sich aber nicht an ihn hält, ist schon verurteilt, weil er Gottes einzigen Sohn nicht angenommen hat.

So geschieht die Verurteilung: Das Licht ist in die Welt gekommen, aber die Menschen liebten die Dunkelheit mehr als das Licht; denn ihre Taten waren schlecht.

Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und bleibt im Dunkeln, damit seine schlechten Taten nicht offenbar werden.

Aber wer der Wahrheit gehorcht, kommt zum Licht; denn das Licht macht offenbar, dass er mit seinen Taten Gott gehorsam war.

Beten und Segnen, Gedanken von Br. Helmut Schlegel ofm

Herr und Gott, als betende Gemeinde sind wir zusammen. In unseren Herzen tragen wir die Hoffnung, dass wir teilhaben an der Kommunion mit dir und miteinander, dass sich die Welt verwandelt, wenn wir die Lebenskraft und die Liebe teilen wie Christus sich uns mitteilt im Sakrament von Brot und Wein. Aufgerichtet durch dein Wort und gestärkt durch das Mahl der Versöhnung bitten wir dich: Sei bei uns und geh mit uns in unserem Alltag. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segnen

Segen komme über uns von Gott, der Leben ist und Leben schafft. Segen komme über uns von Jesus, der sich in Liebe für uns hingegeben hat.

Segen komme über uns von der Heiligen Geisteskraft, deren Atem in uns wirkt.

Der Segen des Dreieinen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes erfülle uns und diese Welt in Zeit und Ewigkeit.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.**



Im Buch von Br. Helmut Schlegel ofm,
Verwandlung feiern lese ich zum
4. Fastensonntag, „**Umarmt vom
Gekreuzigten**“: In den Wochen vor
Ostern kommt immer wieder das Wort
„Wandlung“ zur Sprache. Ja, das
wünschen wir uns alle.
Dass sich etwas ändert, dass ich mich
ändere.

Wandlung. Wir wünschen uns auch, dass ein Ruck durch unsere Kirche geht
und sie wieder glaubwürdiger wird. Und natürlich auch durch die
Gesellschaft, dass die Verantwortung füreinander stärker wird. Irgendwie
spüren wir dann auch immer wieder, dass uns die Puste ausgeht.
Ich schaffe es nicht aus eigener Kraft. So erbitten wir Gottes Beistand, Jesu
Mitgehen und die Wirkkraft des Geistes.

Im Blick auf das heutige Evangelium, im Blick auf die Kupferschlange heißt
das: Ich glaube nicht, dass magische Praktiken helfen, ich glaube auch
nicht, dass Mose abergläubisch war. Ich glaube aber: Er verstand etwas von
der menschliche Seele.

Mit der Aufforderung die kupferne Schlange auf der Stange anzuschauen,
will er seinem Volk sagen: Schaut mutig hin auf das, was uns vergiftet. Auf
das vergiftete Gottvertrauen, auf die vergifteten Beziehungen im
Miteinander. Nur mit diesem ehrlichen Blick kann ein Heilungsprozess
beginnen. Nur wenn wir ungeschönt der Wahrheit ins Gesicht schauen,
können wir frei werden und neu beginnen.

Es ist eine Geschichte, die durchaus aktuell ist. Nicht nur die Luft und das
Wasser sind vergiftet. Nicht nur das Klima der Erde ist am Kippen.

Es ist vieles, was uns bedroht, und manches ist schlimmer als Schlangen.

In der österlichen Bußzeit werden wir zur Umkehr gerufen: Einen
Neuanfang machen im Umgang miteinander. Im Umgang und Gebrauch der
Lebensmittel und Ressourcen. Ein Neuanfang in unserem Glaubensleben.
Ein Neuanfang im Blick auf JESUS, der sich uns hingibt und unsere Rettung
will.

Die **Fastenaktion 2021** ergänzt diese Gedanken: „**Es geht anders!!!**“
Gott sagt uns heute, in einem Gedanken von Andreas Paul, **MISEREOR**
„**Es geht ANDERS. Glaub mir. Mein Sohn hat es Dir vorgelebt!!!**“



Einen gesegneten **4. Sonntag der Fastenzeit** wünscht, auch im Namen der
Geschwister, **Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft.** www.pace-e-bene.de

Die Informationen zur Aktion sind der Handreichung von MISEREOR entnommen

Fasten-Passionszeit 2021

4. Sonntag



**Mitten in unseren durch-kreuzten Lebensplänen
entdecken wir unerwartet Vertrauensblumen,
die von jener uralten Verheißung erzählen,
am Schweren wachsen und reifen zu können.**

**Unrechtsstrukturen klar benennen,
sich neu ausrichten auf Solidarität,
vergrabene Hoffnungen ans Licht holen,
weil die Wahrheit uns frei machen wird .**

**Miteinander beharrlich Schmerz aushalten,
gemeinsam der Kraft des Wandels trauen,
die nicht nur aus eigener Kraft sich ereignet,
sondern auch mit göttlicher Segenskraft**

*Inspiziert von Hungertuch + Eph 2,8-9 / Joh 3,21 © Pierre Stutz:
www.pierrestutz.ch*